

Radroute 5

Wald, Wasser und Wind

Tourenlänge 18,5 km

Streckeninfos:

Familienfreundliche Tour ohne größere Gefahren, jedoch nicht für Rennräder geeignet. Zumeist auf gut ausgebauten Wald- oder Kanalwegen. Ansonsten auf asphaltierten Radwegen und wenig befahrenen Nebenstrecken. Zwischen Alt-Mölln und Breitenfelde und im Luerholt südfahrend längere Steigungen. Ein Abschnitt der Abkürzungsstrecke westlich von Alt-Mölln ist recht steil und von schlechter Wegequalität.

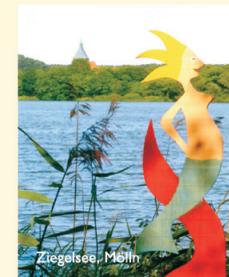
sind leider nur noch die Reste eines **Ringwalles** aus dem 8. bis 10. Jahrhundert erhalten, der die Slawen gegen die herandrängenden Sachsen schützen sollte. Vor dem Bau des **Stecknitzkanals** um 1390, wurde der bis dahin noch befestigte Platz zum Umladen von lübischer Ware genutzt.

Entlang des Kanalweges, Richtung Süden, sieht man schon nach kurzer Zeit die **Möllner Silos** am Ziegelsee, der das Hafenbecken bildet. An seinem Ufer liegen zwei **Sportboothäfen**, ein **Ruderclub** und ein alter **Kanalfrachter**, die dieser Landschaft einen Hauch von mediterranem Flair verleihen. Oberhalb des Kanalweges präsentieren sich reetgedeckte Häuser und wer genau hinschaut, entdeckt auch eine kleine **Nixe**.

Am Hafen vorbei, fährt man bei der Straßenbrücke den Hang hinauf. Hier kann man für einen kleinen Imbiss das »**Café Till**« aufsuchen oder einen Abstecher in die idyllische und belebte **Möllner Innenstadt** einplanen. Oberhalb des Kanales führt der Weg an der ehemaligen Möllner Abdeckerei vorbei auf der **Alten Salzstraße**, die sich von hier bis nach **Hornbek** zieht. Nach einem kurzen Wegstück ist ein weiterer Rastplatz eingerichtet. Wer mag, kann hier eine kleine Pause einlegen und sich über die Landschaft und den Kanal am Infostand informieren.

Der nächste Feldweg rechts führt durch **extensive Wiesen**, wo zottelige Rinder weiden und in Gewächshäusern spezielle **Spargelpflanzen** gezüchtet werden. Die frischen Talsande, die sich schon früh im Jahr erwärmen, bieten hervorragende Bedingungen für die Spargelzucht. Und wer diese schöne Fahrradtour zwischen Anfang Mai und dem 21. Juni, also Mittsommer, plant, sollte auf dem Rückweg bei den Direktvermarktern in Alt-Mölln ackerfrischen Spargel und leckere **Erdbeeren** mitnehmen.

Gute Fahrt und guten Appetit!



Ziegelsee, Mölln

Einen schönen Startpunkt für diese Tour findet man an der Dorfstraße, auf dem Brink in **Alt-Mölln**. An dem Gemeindehaus mit Kinderspielplatz ist die **Hühnerskulptur** vom Alt-Möllner Bildhauer **Karl-Heinz Goedtke** (1915 bis 1995) nicht zu übersehen. Sie ist ein Beweis mehr, dass hier noch glückliche Hühner anzutreffen sind. Nach Süden zu, kommt man schnell zur »Alten Bundesstraße«. Bis vor dreißig Jahren brauste hier der Durchgangsverkehr auf dem Weg, den man nun Richtung Breitenfelde folgt.

Am Ortsausgang von Alt-Mölln präsentiert sich die »**Wesseller Mühle**«. Die Erdholländermühle wurde 1875 erstmals errichtet. Schon 1955 wurde sie zum Restaurant umgebaut und brannte in einer Novembernacht 1985 bis auf die Grundmauern ab. Nach aufwändiger, originalgetreuer Restauration ist sie 1995 wieder eingeweiht worden und steht seitdem für Veranstaltungen zur Verfügung.

An einem schönen Sommertag, zeigt sich dieser, heute wenig befahrene Abschnitt der alten Landstraße von seiner schönsten Seite. Umsäumt von Laubbäumen, bietet sich einem ein unverbauter Blick über Getreidefelder und Wiesen. Die Strecke führt weiter auf dem Radweg hügelan entlang der Bundesstraße 207 nach **Breitenfelde**. Gleich hinter »**Gothmann's Hotel**«, in dem man auch mit größeren Gruppen hervorragend speisen kann, biegt man hinter der Tankstelle in den »Kuckucksredder« Richtung Bälau. Ein guter Orientierungspunkt ist der auffällige **Getreidesilo** von Breitenfelde. Bevor man ihn erreicht, führt kurz hinter dem Ortschild links ein Fahrradweg direkt nach Bälau. Abseits von Hektik und Autolärm steht gleich zu Beginn dieses Weges eine Bank, die die Möglichkeit für einen Zwischenstopp bietet, den man durchaus nutzen sollte! Denn der Ausblick von hier, über die Felder nach Bälau, ist eine Erholung für das Auge und die Seele.

Bälau begrüßt den Ausflügler mit einer gewissen nostalgischen Ursprünglichkeit, in der die Welt noch in Ordnung zu sein scheint. Pferde weiden im Vorgarten,

Halfter hängen am Gatter und der Bälauer Gedenkstein lässt alte Geschichten erahnen. Man sieht liebevoll angelegte **Bauerngärten**, alte Tore, die auf romantische Höfe führen und klappernde **Störche** auf den Dächern.

Hinter Bälau am Mannhagener Weg ändert sich dieses Bild. An der **Agrargasanlage**, an den Mais- und Sonnenblumenfeldern vorbei, kommt man direkt an einem ausgedehnten **Windpark** vorbei. Hier kann man »Don Quijotes« als moderne Windriesen hautnah erleben.

Kurz nachdem man die mächtigen Rotoren hinter sich gelassen hat, kommen die Modellflugzeug- und Technikfreaks voll auf ihre Kosten. Gleich links neben dem Weg liegt ein **Modellflugplatz**. Mit etwas Glück kann man hier am Wochenende eine Boeing 747 oder die alte »Tante Ju« beim Starten und Landen beobachten. Und vielleicht entdeckt auch ein Vater mit Tochter oder Sohn bei diesem Ausflug ein neues Hobby!

Die Motorengeräusche der Flugzeuge noch im Rücken, verlässt man die asphaltierten Wege und erreicht den »**Kinderbusch**«. Ein schönes Waldstück hoch über Alt-Mölln und dem **Stecknitztal** gelegen. An seinem Hang sind beweidete Lichtungen mit seltenen Borstgräsern eingebettet, die unter **Naturschutz** stehen. Abwärts und übergangslos durchquert man auf befestigten Wegen die naturnahen Mischwälder

des »**Luerholtes**«. Am Hangfuß erreicht man die zum Dörfchen **Hammer** gehörende Feriensiedlung. Bis 1965 wurde hier Ton abgebaut und in einer Ziegelei zu Backsteinen gebrannt.

Kurz dahinter biegt man in einen Feldweg der direkt zu einem Rastplatz am **Elbe-Lübeck-Kanal** führt. Kaum eine künstlich angelegte Wasserstraße bietet so viel landschaftliche Abwechslung.

Entschleunigen, Zeit einmal den Picknickkorb auszupacken, abzuschalten und die vorbei ziehende Schiffe zu beobachten. Einen Katzensprung weiter nördlich liegt die alte »**Steinburg**«. Deren Lage wurde wohl schon immer als Furt genutzt um das sumpfige **Stecknitztal** zu queren. Es



Wesseller Mühle, Alt-Mölln



Alt-Mölln